

Bei „Bundis“ ein gefragtes Papier

Kiel-Pass verspricht zahlreiche Vergünstigungen

Kiel – Mehr als 10 000 junge Männer haben am 2. Januar ihren Wehr- oder Zivildienst angetreten – ein großer Teil davon auch bei der Bundeswehr in der Landeshauptstadt. Damit sie sich in den nächsten Monaten in Kiel noch besser eingewöhnen, gab es gestern den Kiel-Pass.

Das kleine blaue Heft ist in diesem Jahr 60 Seiten stark und umfasst noch mehr Angebote für die jungen Soldaten und Zivildienstler, als in den vorangegangenen drei Jahren. Ermäßigungen bei Theater- und Kinobesuchen gehören genauso zum Inhalt wie Gutscheine für Restaurants, Kinos und ein Probe-Abo der Kieler Nachrichten. Die Gutscheine



Hauptgefreiter Bastian Rosin (li.) und Gefreiter Christian Renk erhalten von Hans-Peter Bartels ihre Kiel-Pässe. Foto FB

sind jedoch nur ein Teil des Passes, wie Herbert Pöpel von der Standortkameradschaft Kiel des Bundeswehrverbandes erklärt. „Darin sind auch alle Dienststellen aufgelistet. Damit wird ihnen die Orientierung am Standort Kiel erleichtert“, so Pöpel. Neben den Gutscheinen gibt es für Pass-Inhaber auch die Möglichkeit zu Besuchen im Landtag und beim Stadtpräsidenten sowie eine Besichtigung des Rathausturms.

Zusammen mit dem Bundeswehrverband wurde der Pass von der Gewerkschaft ver.di und dem Kieler SPD-Bundestagsabgeordneten Hans-Peter Bartels organisiert. Überreicht wurden die ersten Pässe gestern beim Marinefliegergeschwader 5 in Holtenau – einem Standort, der nicht ganz zufällig ausgewählt worden sei, wie Bartels erklärte. Der Standort soll zwar nach dem Willen des Verteidigungsministers 2012 geschlossen werden. „Ich will mich dafür einsetzen, dass

es noch zu einer Revision dieser Entscheidung kommt“, sagte Bartels zu den Soldaten bei der Ausgabe der ersten Kiel-Pässe.

Viele der Wehrpflichtigen betrifft diese mittelfristige Entscheidung nicht. Sie werden nach neun bis 23 Monaten die Bundeswehr verlassen. Und sollten einige der jungen Männer sich nach der Bundeswehrzeit für ein Studium in Kiel entscheiden, „dann gibt es von uns den Studi-Pass“, wie Holger Malterer vom ver.di-Bezirk Kiel/Plön erklärte.

Der mit Unterstützung von den Stadtwerken und der Firma Rheinmetall Landsystemen produzierte Kiel-Pass ist einmalig in Deutschland, wie Bartels anmerkte. „Und er ist sehr gut angekommen“, fügte Pöpel hinzu. Kiel gehört heute

mit mehr als 6000 Soldaten und zivilen Dienstposten zu den größten Bundeswehrstandorten in Deutschland. FB